

Leseprobe aus:

Angela Sommer-Bodenburg

Prinzessin Pumpernickel



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf rowohlt.de.

Angela Sommer-Bodenburg

Prinzessin Pumpernickel



Mit Bildern von
Monika Parciak

Rowohlt Taschenbuch Verlag

Originalausgabe

Veröffentlicht im Rowohlt Taschenbuch Verlag,

Reinbek bei Hamburg, Dezember 2013

Copyright © 2013 by Rowohlt Verlag GmbH,

Reinbek bei Hamburg

Lektorat Silke Kramer

Einband- und Innenillustrationen Monika Parciak

Umschlaggestaltung any.way, Barbara Hanke/Cordula Schmidt

Satz Plantin PostScript, InDesign, bei

Dörlemann Satz, Lemförde

Druck und Bindung CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978 3 499 21676 3



*Für Burghardt,
meinen Prinzen aus der Bodenburg,
und für alle,
die nicht vergessen haben,
wie Pumpernickel schmeckt!*

Inhalt

.0. 1 .0.	
Die königliche Familie	9
.0. 2 .0.	
Das jüngste Königskind	16
.0. 3 .0.	
Die Geheimsitzung	21
.0. 4 .0.	
Die Lieblingsprinzessin	27
.0. 5 .0.	
Der Geburtstag	33
.0. 6 .0.	
Noch zwei Geschenke	43
.0. 7 .0.	
Die Geburtstags-Parade	53
.0. 8 .0.	
Vom Namensregister im Himmel	61
.0. 9 .0.	
Die Kribbel-Krabbel-Käfer	68
.0. 10 .0.	
Prinzessin Pumpernickel verschwindet	74

•• 11 ••	
Die Suche nach der Prinzessin	82
•• 12 ••	
Allein im Schlossturm	88
•• 13 ••	
Der Trunk gegen die Vergesslichkeit	92
•• 14 ••	
Hundert oder noch mehr neue Namen	97
•• 15 ••	
Kummer und Schmerz	104
•• 16 ••	
Die Königin beim Hofmagier	110
•• 17 ••	
Ein königlicher Elefant im Porzellanladen	116
•• 18 ••	
Königin Pia hat einen Plan	125
•• 19 ••	
Noch mehr Namen	134
•• 20 ••	
Eine Nachricht von Pristina	140
•• 21 ••	
Manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht	146
•• 22 ••	
Die Namensverleihung	151

1

Die königliche Familie



Das Königreich Pattaloonia war ein kleines Land. Ja, für den Rest der Welt war Pattaloonia so klein und so unbedeutend, dass es auf den meisten Landkarten überhaupt nicht eingezeichnet war!

Dazu hatte sicherlich auch seine ungewöhnliche Lage beigetragen: Mächtige Bergketten schlossen Pattaloonia ein, die aus einer Laune der Natur heraus die Form des Buchstaben P bildeten.

Eine enge Schlucht zwischen schroffen Felswänden bildete den einzigen Zugang zum Königreich.

Am Ende der Schlucht – sozusagen im Kopf des P – lag die Hauptstadt von Pattaloonia. Sie hieß Pattaloonita und war ebenfalls nicht sehr groß und nicht sehr bedeutend – zumindest für den Rest der Welt.

Wie man sich leicht vorstellen kann, hatten die Pattaloonier eine innige Beziehung zu dem Buchstaben P entwickelt.

Und so musste jeder pattaloonische Familienname und jeder pattaloonische Vorname mit P beginnen.

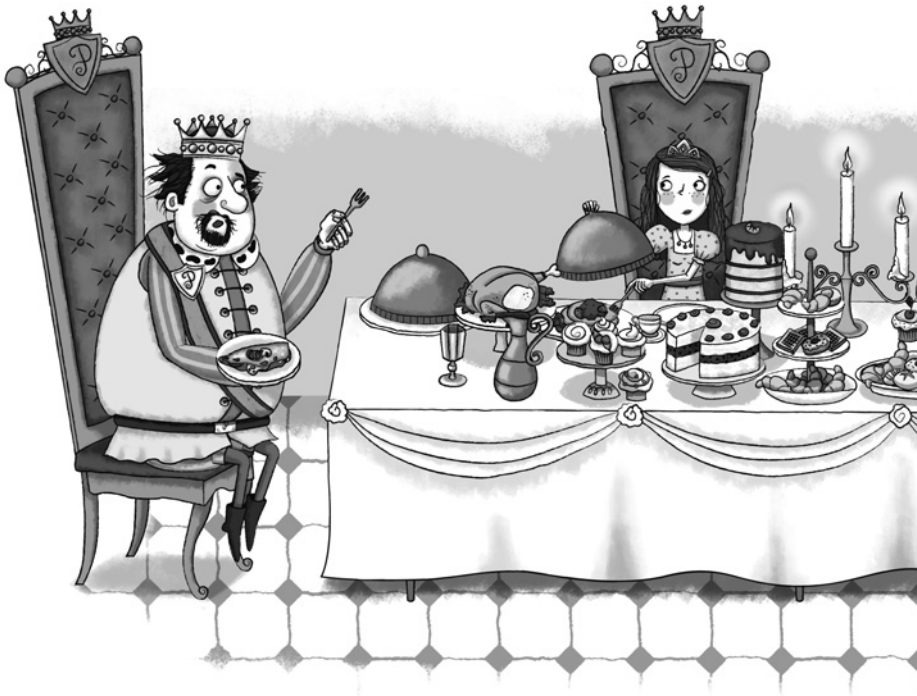
Dies galt auch für die Königsfamilie von Pattaloonia.

Deren Familienname war so grandios, wie es sich für eine Königsfamilie gehörte:

**PATTAPRATTA-PARAPISI-PORIGORI
AUF UND ZU PATTALOONIA.**

Zugegeben, ein echter Zungenbrecher!

Glücklicherweise waren die Vornamen der königlichen Familienmitglieder nicht so kompliziert.



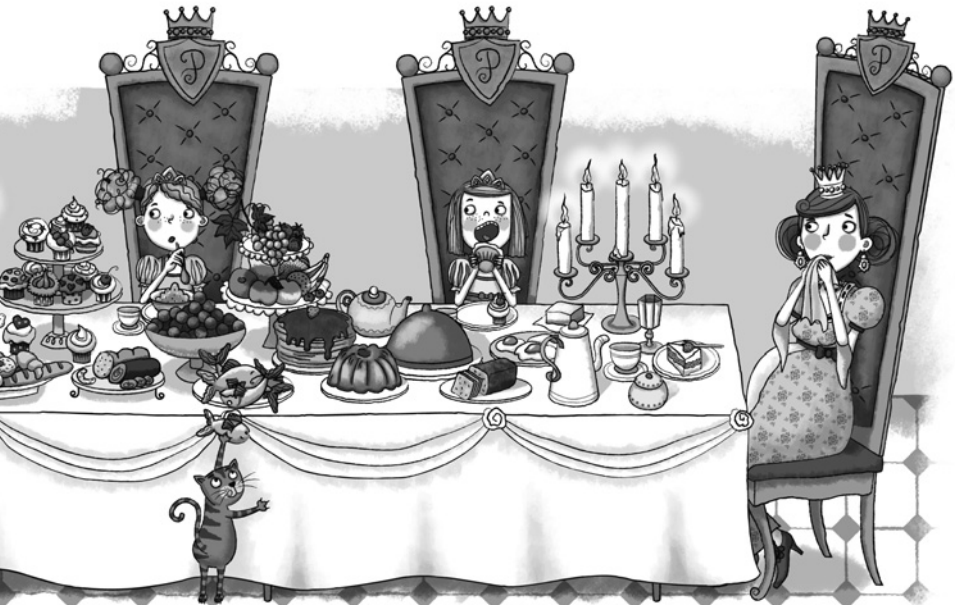
Der König von Pattaloonia hieß schlicht und einfach Peter.

Seine Gemahlin, die Königin, trug den Namen Pia.

Ihre älteste Tochter hieß Ponderosa, die zweitälteste hörte auf den Namen Perdita, und die jüngste trug den Namen Pamelina.

Die Namen seiner Töchter hatte König Peter ausgesucht, denn im Königshaus von Pattaloonia bestimmte allein der König, welche Namen die königlichen Kinder bekamen.

Als nun Königin Pia ihr viertes Kind erwartete, sagte König Peter eines Morgens beim Frühstück: «Ich



hoffe, diesmal wird es ein Sohn! Ihr seid drei bezaubernde Töchter», versicherte er Ponderosa, Perdita und Pamelina, die verständlicherweise gekränkte Gesichter machten. «Aber es ist wirklich an der Zeit, dass die Königin und ich einen Sohn bekommen – für Pattaloonia.»

«Und warum ist es so wichtig, einen Sohn zu bekommen?», fragte Perdita. Sie war dafür bekannt, dass sie kein Blatt vor den Mund nahm.

Der König antwortete nicht gleich.

Er ließ sich noch ein Omelett reichen, würzte es kräftig mit Salz und Pfeffer und legte drei Zwiebelringe obendrauf. Gutes und reichliches Essen war die Leidenschaft des Königs von Pattaloonia. Und man sah die Folgen: an seinem königlichen Bauch und an seinem Doppelkinn!

Nachdem König Peter sein Omelett gewürzt hatte, probierte er, nickte ... und schmauste.

«Warum ist es so wichtig, einen Sohn zu bekommen?», wiederholte Perdita ihre Frage.

Sie war nicht nur diejenige, die kein Blatt vor den Mund nahm; sie konnte auch sehr hartnäckig sein.

Doch beim Essen ließ sich der König durch nichts – durch gar nichts – aus der Ruhe bringen.

Er beendete seine Mahlzeit und betupfte sich die Lippen mit der Serviette, ehe er antwortete: «Wenn

ich eines hoffentlich noch fernen Tages abberufen werde, soll mir ein Sohn auf den Thron folgen. So steht es in den alten Urkunden von Pattaloonia.»

«Wer sollte dich denn rufen, Papa?», fragte Pamelina.

Der König zögerte einen Moment. Dann schaute er seine Gemahlin an und räusperte sich geräuschvoll. «Würdest du so nett sein und es Pamelina erklären?», sagte er und nahm sich eines der mit Schokolade gefüllten Croissants, die soeben aus der Schlossküche hereingebracht wurden.

«Dein Vater, Pamelina, meint den Tag, an dem er zu seinem letzten und größten Festmahl abberufen wird», sagte Königin Pia und lachte nervös.

Wer wollte auch schon offen darüber sprechen, dass der König von Pattaloonia – genau wie alle anderen Erdenbürger – sterblich war? Gewiss nicht seine Gemahlin, die Königin!

Perdita kam ihrer Mutter zu Hilfe und sagte: «Mama meint Papas Festmahl im Himmel.»

«Im Himmel?», wiederholte Pamelina aufgeregt. «Heißt das, wir kriegen einen Flughafen?»

«Das wäre durchaus möglich», sagte der König und streichelte seinen vollen Bauch.

«Du baust uns einen Flughafen, Papa?», freute sich Ponderosa.

Sie sehnte sich nach den fremden, unbekanntem Ländern, die hinter den hohen Bergen lagen. Und ein Flugzeug würde sie im Handumdrehen dorthin bringen!, dachte sie.

«Hm, ja, vielleicht baue ich einen Flughafen», sagte König Peter und fügte hinzu: «Jeder weiß, wie sehr sich Jungen für Flugzeuge interessieren.»

«Mädchen interessieren sich auch für Flugzeuge!», entgegnete Perdita.

«Mädchen vielleicht. Aber keine Prinzessinnen, Perdita.» Zum ersten Mal an diesem Morgen sah Königin Pia auf die Uhr – und erschrak. «Zehn Minuten vor acht! Euer Schulunterricht beginnt!»

Mit einigen Seufzern – denn auch Prinzessinnen gehen nicht so furchtbar gern zur Schule – verließen Ponderosa, Perdita und Pamelina den Saal. Und das bedeutete das Ende des königlichen Frühstücks.

Nein, nicht ganz ... Als der Oberkuchenmeister jetzt die *Pattaloonische Nusstorte* hereintrug, konnte König Peter ihrem verlockenden Duft nicht widerstehen. Er aß ein Stück Torte und gleich darauf noch ein zweites. Nach dem dritten Stück wurde ihm ganz eigenartig.

«Ich glaube, ich lege mich ein Weilchen hin», murmelte er. «In meinem Bauch rumort es wie tausend Ameisen.»

«In meinem Bauch rumort es auch», sagte Königin Pia mit einem Lächeln. «Aber bei mir ist es das Baby!»

Hand in Hand begaben sich der König und die Königin von Pattaloonia in ihre Schlafgemächer.